

III-68 der Beilagen zu den stenographischen Protokollen des Nationalrates
XIII. GP

9. XI. 1972

Bericht
der
Bundesregierung

gemäß § 22 des ERP-Fonds-Gesetzes, BGBl. 207/62 betreffend
den Jahresbericht und Jahresabschluß 1971/72 des ERP-Fonds

Jahresbericht
und
Jahresabschluß 1971/72
des
ERP-Fonds

Wien, im Oktober 1972

Die Geschäftsführung des ERP-Fonds hat gemäß den Bestimmungen des § 22 des ERP-Fonds-Gesetzes, BGBl. Nr. 207/1962, der Bundesregierung Bericht über die Tätigkeit des Fonds im Wirtschaftsjahr 1971/72 unter Einschluß des Jahresabschlusses erstattet.

Die Bundesregierung bringt nun gemäß der angeführten Gesetzesbestimmung den von ihr am 31. Oktober 1972 genehmigten Bericht über die Tätigkeit des ERP-Fonds im Wirtschaftsjahr 1971/72 einschließlich des Jahresabschlusses dem Nationalrat und dem Rechnungshof zur Kenntnis.

GLIEDERUNG

	Seite
A. Das ERP-Jahresprogramm 1971/72 in Beziehung zur Wirtschaftslage und Wirtschaftsentwicklung	7
B. Abwicklung des ERP-Jahresprogramms 1971/72	10
I. Allgemeines	10
II. ERP-Kreditkommission	10
1. Zuständigkeit	10
2. Zusammensetzung	11
3. Tätigkeit	11
a) Großkredite	11
aa) Energie	11
bb) Industrie, Gewerbe und Handel	11
cc) Sonderprogramm „Schaffung von Ersatzarbeitsplätzen in Kohlenbergbau- gebieten“	13
b) Mittelkredite	13
III. Fachkommission für Kredite der Land- und Forstwirtschaft	14
1. Zuständigkeit	14
2. Zusammensetzung	15
3. Tätigkeit	15
a) Landwirtschaft	15
b) Forstwirtschaft	17
IV. Fachkommission für Fremdenverkehrskredite	19
1. Zuständigkeit	19
2. Zusammensetzung	19
3. Tätigkeit	19
V. Fachkommission für Kredite des Verkehrssektors	22
1. Zuständigkeit	22
2. Zusammensetzung	22
3. Tätigkeit	23
VI. Sonstige Leistungen des ERP-Fonds	23
C. Das Vermögen des ERP-Fonds	24
Statistischer Anhang:	
Tabelle A: Überblick über die im Rahmen des Jahresprogramms 1971/72 gewährten ERP- Investitionskredite einschließlich der Kredite zur Schaffung von Ersatzarbeits- plätzen in Kohlenbergbaugebieten (Nationalbankblock und Eigenblock) — Auf- gliederung nach Sektoren	30
Tabelle A 1: — detto — Staffelung nach Kredithöhe	31
Tabelle A 2: — detto — Aufgliederung nach Laufzeit	32
Tabelle A 3: — detto — Aufgliederung nach Bundesländern	33
Tabelle B: Überblick über die seit Errichtung des ERP-Fonds (1. Juli 1962) gewährten ERP- Investitionskredite (Nationalbankblock und Eigenblock), Stand 30. Juni 1972	35
Tabelle C: Überblick über die Verfügungsrechte des ERP-Fonds gegenüber der Oesterreichischen Nationalbank zum 30. Juni 1972 und über die Inanspruchnahme der Mittel im Nationalbankblock im Wirtschaftsjahr 1971/72	36

A. DAS ERP-JAHRESPROGRAMM IN BEZIEHUNG ZUR WIRTSCHAFTSLAGE UND WIRTSCHAFTSENTWICKLUNG

Die Bundesregierung hat das ERP-Jahresprogramm 1971/72 am 27. April 1971 beschlossen und anschließend dem Nationalrat zur Kenntnis gebracht. Es war dies das 10. Jahresprogramm des Fonds, der seine Tätigkeit auf Grund des am 29. März 1961 in Wien unterzeichneten Abkommens zwischen der Republik Österreich und den Vereinigten Staaten von Amerika über die ERP-Counterpart-Regelung und des Bundesgesetzes vom 13. Juni 1962 über die Verwaltung der ERP-Counterpart-Mittel (ERP-Fonds-Gesetz, BGBI. Nr. 207/1962) Mitte 1962 aufgenommen hat.

Die gesamten Mittel des ERP-Jahresprogramms 1971/72 betragen 1382,3 Millionen Schilling und waren damit um 1,7% größer als im Vorjahr (Gesamtrahmen des ERP-Jahresprogramms 1970/71: 1358,6 Millionen Schilling). Wegen dieser neuerlichen Ausweitung des Vergaberahmens war die Liquidität des Fonds sowohl im Eigen- als auch im Nationalbankblock sehr angespannt.

Erhöhter
Gesamtrahmen

Jahresprogramm 1971/72 des ERP-Fonds

	in Mill. S		Jahresprogramm 1971/72
I. Leistungen gemäß § 5 Abs. 1 des ERP-Fonds-Gesetzes (Investitionskredite)			
Energie (einschließlich Fernheizkraftwerke)	100		
Industrie, Gewerbe und Handel (Groß- und Mittelkredite) ...	650 *)		
Sonderprogramm zur Schaffung von Ersatzarbeitsplätzen in Kohlenbergbaugebieten	100		
Fremdenverkehr	150		
Verkehrssektor	60		
Land- und Forstwirtschaft	200	1.260	
II. Leistungen gemäß § 5 Abs. 2 des ERP-Fonds-Gesetzes (sonstige Leistungen)			
Wirtschaftliche Förderung von Entwicklungsländern (§ 5 Abs. 2, Ziffer 1)			
Indienkredit	26		
Exportfonds	5		
Technische Hilfe	25		
Starthilfe	20		
Asiatische Entwicklungsbank, Sonderfonds	1,3		
Investitions- und Aufschließungsbanken (§ 5 Abs. 2, Ziffer 2)			
Investitionskredit AG	20		
Kommunalkredit AG	20		
Bürgerschaftseinrichtungen (§ 5 Abs. 2, Ziffer 3 lit. a)			
Bürgerschaftsfonds GesmbH	5	122,3	
		1.382,3	

*) Hievon bis 100 Millionen Schilling für Mittelkredite.

Die Lage der österreichischen Wirtschaft zur Zeit der Beschlußfassung über das zehnte ERP-Jahresprogramm wurde als Spätphase der Hochkonjunktur gekennzeichnet. Die Beschäftigung erreichte einen Höchststand. Die Kapazitäts- und Arbeitskräfte-reserven waren so stark zurückgegangen, daß ein weiteres Wachstum nur langsamer und unter Inkaufnahme stärkerer Preissteigerungen möglich erschien. Die reale Zuwachsrates des BNP im Jahre 1971 wurde auf 4% geschätzt, wobei für die erste Hälfte des Kalenderjahres ein Zuwachs knapp über dieser Jahresdurchschnittshöhe erwartet wurde.

Die Wirtschaftslage bei
Beschließung des
ERP-Jahresprogramms
1971/72

8

Außerdem begann sich die internationale Konjunktur im Jahr 1971 zum Nachteil Österreichs zu differenzieren, da gerade einige Länder Westeuropas, die große Anteile der österreichischen Ausfuhr aufnehmen, als erste die einsetzende Konjunkturabschwächung verspürten.

Wachstum höher als prognostiziert

Dennoch erreichte die österreichische Wirtschaft, deren Wachstum durch gezielte Maßnahmen der Wirtschaftspolitik kräftig unterstützt wurde, dann tatsächlich im Jahresdurchschnitt eine reale Steigerung des BNP von 5,2% (ohne die Land- und Forstwirtschaft, deren Erzeugung zurückging, sogar von 6,2%); das war um zwei Drittel mehr als der Durchschnitt der europäischen OECD-Länder. Im 1. Halbjahr 1972 blieb das Wirtschaftswachstum nach vorläufigen Statistiken weiterhin hoch; vor allem dank der vergrößerten Produktion der Land- und Forstwirtschaft konnte sogar ein realer Zuwachs um 5,9% gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres erreicht werden. Einschließlich des zweiten Halbjahres 1972, für das ein reales Wirtschaftswachstum von 4,3% erwartet wird, würde für das Jahr 1972 die reale Zunahme des BNP etwa 5% betragen.

Sprunghaftes Wachstum der Industrieinvestitionen

Die Bruttoinvestitionen der Industrie erhöhten sich 1971 noch stärker als 1970. Nominell waren sie um 29,5%, real um 20,5% größer als im Vorjahr. Maschinen- und Bauinvestitionen expandierten dabei etwa gleich stark. Ein Vergleich mit den im Konjunkturtest ermittelten ursprünglichen Investitionsplänen zeigt, daß diese vielfach um mehr als die Hälfte nach oben hin revidiert wurden. Diese ungewöhnlich große Diskrepanz zwischen erster Planung und tatsächlicher Durchführung dürfte vor allem auf den beträchtlichen Unterschied zwischen erwarteter und tatsächlicher Konjunkturentwicklung zurückzuführen sein.

Zielsetzungen des Jahresprogramms

Die Zielsetzungen des ERP-Jahresprogramms 1971/72 waren besonders darauf abgestimmt, vorhandenen Strukturschwächen der österreichischen Volkswirtschaft entgegenzuwirken. Neben der Bekämpfung dieser Schwächen durch gezielte strukturpolitische Maßnahmen wurden aber auch die Bemühungen um die Lösung einiger neuer Probleme verstärkt, die vor allem durch das kräftige Wirtschaftswachstum der letzten beiden Jahrzehnte entstanden sind und deren Bewältigung immer dringender wird.

Dazu gehören besonders die Fragen des Umweltschutzes und der Raumordnung. Die Grundsätze des ERP-Jahresprogramms 1971/72 räumten daher der Förderung von Investitionsvorhaben für die Produktion von Anlagen zur Reinhaltung der Gewässer und der Luft sowie zur Beseitigung von Abfällen usw. höhere Priorität ein.

Im Rahmen der regionalen Strukturpolitik wurde das Sonderprogramm zur Schaffung von Ersatzarbeitsplätzen in Kohlenbergbaugebieten erneut um 100 Millionen Schilling aufgestockt.

Die Grundsätze des Jahresprogramms selbst zielten auf die Sanierung von gefährdeten Industriegebieten mit überkommener Wirtschaftsstruktur und auf die Mobilisierung bisher nicht erschlossener regionaler Arbeitskräfte-reserven durch Investitionen in Gebieten mit überdurchschnittlichem potentielllem Arbeitskräfteangebot ab.

Der Förderungsschwerpunkt „Forschung, Entwicklung und Innovationen“ stellte einen neuerlichen Beitrag zur Realisierung des technologischen Fortschritts dar, dem in einer praktisch vollausgelasteten Volkswirtschaft besonders große Bedeutung für das weitere Wachstum zukommt.

Überdies sahen die Grundsätze des Sektors „Industrie, Gewerbe und Handel“ auch die Förderung von Kooperations- und Konzentrationsvorhaben sowie von Wachstumsprojekten und technisch bedeutenden Neugründungen vor.

Die ERP-Förderungsgrundsätze für den Fremdenverkehr, den Verkehr und die Land- und Forstwirtschaft zielten auf die Strukturverbesserung unter wachstums- und regionalpolitischen Aspekten ab.

Übernachfrage nach ERP-Krediten

Da der ERP-Zinsfuß im Wirtschaftsjahr 1971/72 mit grundsätzlich 5% unverändert blieb, waren die ERP-Kredite für Investoren unvermindert hoch attraktiv. Die Nachfrage nach ERP-Großkrediten für Industrieinvestitionen war von Beginn des Wirtschaftsjahres an so stark, daß die Entgegennahme weiterer Ansuchen mit 31. Oktober 1971 gesperrt werden mußte (wegen der Feiertage war der tatsächlich letzte Annahmetag der 2. November 1971). Der dennoch entstandene Überhang an beschlußfähigen Ansuchen machte eine besonders strenge Selektion unumgänglich; in vielen Einzelfällen mußten Kürzungen der Zuteilung vorgenommen werden. Die Hausbanken haben im Regelfall die in diesen Fällen nötig gewordene Ergänzungsfinanzierung übernommen.

Verteilung der gesamten ERP-Kredite nach Bundesländern

(Energie, Groß- und Mittelkredite für Industrie, Gewerbe und Handel einschließlich Kohlenkredite, Verkehr, Fremdenverkehr und Land- und Forstwirtschaft)

Verteilung der
ERP-Kredite nach
Bundesländern

Bundesländer	Anzahl	in Schilling	in Prozent
Burgenland	10	32,500.000	2,8
Kärnten	30	78,229.000	6,6
Niederösterreich	78	234,936.000	20,0
Oberösterreich	49	300,500.000	25,5
Salzburg	24	63,500.000	5,4
Steiermark	74	234,278.000	19,9
Tirol	31	128,960.000	11,0
Vorarlberg	18	49,410.000	4,2
Wien	36	53,737.000	4,6
Summe ...	350	1.176,050.000	100,0

Da die gesamten Investitionen jener Wirtschaftssektoren, für die ERP-Kredite vergeben werden, nach Bundesländern nicht erhoben sind, ist ein Vergleich der ERP-Investitionen mit den gesamten Investitionen des Bundeslandes nicht möglich.

Einen größenordnungsmäßigen länderweisen Vergleich der ERP-Investitionskredite für die Industrie mit den gesamten Industrieinvestitionen ermöglicht der Konjunkturtest des Österreichischen Instituts für Wirtschaftsforschung. Der Vergleich zeigt, daß sich die ERP-Kredite auf die Bundesländer etwa ebenso verteilen wie die gesamten Bruttoinvestitionen der Industrie. Stärkere Abweichungen, die sich u. a. auch aus dem teilweisen Auseinanderfallen der Erfassungszeiträume (hier Wirtschaftsjahr — dort Kalenderjahr) mit teilweise verschiedener Struktur der Investitionen erklären lassen, beschränken sich auf die Bundesländer Steiermark und Wien. Die Steiermark erhielt vor allem wegen der verstärkten Förderung regionalpolitisch wertvoller Vorhaben mehr ERP-Kredite (darunter auch die beiden ERP-Sonderkredite zur Schaffung von Ersatzarbeitsplätzen, die 1971/72 vergeben wurden). Wien hingegen dürfte im Gegensatz zum Bundestrend im Berichtszeitraum wegen der von 1971 auf 1972 eingetretenen stärkeren Verschiebung der Industrieinvestitionen von den Investitionsgüterindustrien zu den Grundstoff- und Konsumgüterindustrien hin weniger an den ERP-Krediten partizipiert haben.

Verteilung der ERP-Industriekredite 1971/72 (einschließlich Sonderkredite zur Schaffung von Ersatzarbeitsplätzen) und der Bruttoinvestitionen der Industrie auf die Bundesländer

ERP-Industriekredite
nach Bundesländern

Bundesländer	Mill. S	in %	Anteil des Bundeslandes an den gesamten Bruttoinvestitionen der Industrie 1971 *)
Burgenland	15,400	2,3	1,1
Kärnten	39,128	5,9	4,7
Niederösterreich	146,700	22,0	27,2
Oberösterreich	194,300	29,2	29,3
Salzburg	10,500	1,6	2,7
Steiermark	185,525	27,8	12,2
Tirol	19,260	2,9	2,9
Vorarlberg	15,500	2,3	3,3
Wien	39,737	6,0	16,6
	666,050	100,0	100,0

*) Hochgeschätzte Investitionen der Industrie in den Bundesländern 1971 aus „Ergebnisse des Investitionstestes vom Frühjahr 1972“, Monatsberichte des ÖIfW, S. 281 (nur größenordnungsmäßig vergleichbar).

10

Das tatsächliche Wachstum der österreichischen Wirtschaft ist im Berichtszeitraum kräftiger gewesen, als prognostiziert worden war. Die Bruttoanlageinvestitionen nahmen trotz des erreichten hohen Standes noch zu und erreichten im I. Quartal 1972 den höchsten Vorjahresabstand des ERP-Wirtschaftsjahres 1971/72.

Wirtschaftswachstum
im ERP-Wirtschaftsjahr

Entwicklung der österreichischen Wirtschaft im Verlauf des zehnten ERP-Wirtschaftsjahres (Mitte 1971 bis Mitte 1972)

Reales Wachstum gegenüber dem Vorjahr in Prozent

	1971		1972	
	III. Quartal	IV. Quartal	I. Quartal	II. Quartal
Bruttonationalprodukt	5,2	3,7	7,5	4,5
Bruttoanlageinvestitionen insgesamt .	10,8	9,2	11,6	5,3
<i>davon Ausrüstungsinvestitionen</i>	9,1	9,5	10,5	2,0
<i>davon bauliche Investitionen</i>	12,0	9,0	13,0	8,0

Quelle: Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung.

Erst im 2. Quartal 1972 wuchsen die Ausrüstungsinvestitionen schwächer, während der Vorjahresabstand der Bauinvestitionen in diesem Zeitraum immer noch beträchtlich war.

Der im Vergleich mit früheren Jahren besonders kräftige Investitionsboom erklärt sich sowohl aus dem Erfordernis umfangreicherer Investitionen als auch aus der allgemeinen Verfügbarkeit größerer Investitionsmittel aus Eigenmitteln und Kreditgewährung. Nachdem Erweiterungsinvestitionen wegen der durchschnittlich hohen Kapazitätsauslastung schon in einem früheren Konjunktur Stadium in Angriff genommen worden waren, gewannen später vor allem die Rationalisierungsinvestitionen sowie Investitionen zur Anpassung an die Erfordernisse der Integration an Gewicht. Im Durchschnitt des Jahres 1971 übertraf die Investitionsintensität (Investitionen je Arbeitskraft) in Österreich jene der BRD und erreichte jene der USA.

Wachstumsprognose
für 1972 und 1973

Am Ende des ERP-Wirtschaftsjahres 1971/72 schätzte das Wirtschaftsforschungsinstitut die reale Zunahme der gesamten Bruttoinvestitionen der österreichischen Wirtschaft im Jahr 1972 auf 7%, wobei angenommen wurde, daß die Bauinvestitionen kräftiger wachsen würden als die Maschineninvestitionen. Für 1973 wurde ein leichter Rückgang der Zuwachsrate der Investitionen erwartet.

Das reale Wachstum des österreichischen Bruttonationalprodukts dürfte hingegen sowohl 1972 als auch 1973 5% betragen.

B. ABWICKLUNG DES ERP-JAHRESPROGRAMMS 1971/72

I. Allgemeines

Gemäß § 7 Abs. 1 des ERP-Fonds-Gesetzes entscheidet die ERP-Kreditkommission über die Zustimmung des Fonds zu den Anträgen auf Gewährung von Groß- und Mittelkrediten, soweit diese Entscheidung nicht an Fachkommissionen delegiert wurde.

Fachkommissionen bestehen für Fremdenverkehrskredite, für Kredite der Land- und Forstwirtschaft und für Kredite des Verkehrssektors. Die Mitglieder der Kommissionen werden von der Bundesregierung bestellt.

II. ERP-Kreditkommission

1. Zuständigkeit

Die ERP-Kreditkommission ist zuständig für Investitionskredite auf dem Gebiete der Energie und der gewerblichen Wirtschaft (Industrie, Gewerbe und Handel), wobei sie über Großkredite in Plenarsitzungen entscheidet, während Mittelkredite (Krediterfordernis zwischen 100.000 und 500.000 S) von einem zweigliedrigen Unterausschuß dieser Kommission behandelt werden.

2. Zusammensetzung

Vorsitzender:

WIRLANDNER, Dr. Stefan, Vorstandsdirektor

Stellvertretender Vorsitzender

• MANHARDT Erich, Kommerzialrat, Generaldirektor

Mitglieder:

ABT, Dr. Kurt, Vizepräsident, Rechtsanwalt, Kommerzialrat;

KIENZL, Dr. Heinz, Generaldirektor-Stellvertreter;

LANNER, Dipl.-Ing. Dr. Sixtus, Direktor;

PELTZMANN Anton, Landesrat;

POPOVIC Hans, Präsident, Kommerzialrat;

SCHNEIDER Karl, Landesrat, Kommerzialrat;

SLAVIK Felix, Bürgermeister der Stadt Wien;

STOCKINGER, Dkfm. Walter, Direktor;

UHER, Dr. Julian, Direktor;

ZORN Walter, Vorstandsdirektor.

3. Tätigkeit

a) Großkredite

aa) Energie

In der Sparte Elektrizitätswirtschaft wurden zur Fortführung der Finanzierung je eines Speicher- und Laufkraftwerkes sowie eines Fernheizkraftwerkes und eines Leitungsbaues 100 Millionen Schilling vergeben. Elektrizitätswirtschaft

Sparte	Anzahl der Kredite	Energiekredite	
		ERP-Kredit-zusagen	Höhe der Gesamt-investitionen
		S	S
Elektrizitätswirtschaft	3	90,000.000	3.756,500.000
Fernheizkraftwerk	1	10,000.000	378,000.000
Summe ...	4	100,000.000	4.134,500.000
<i>davon verstaatlicht</i>	3	90,000.000	3.756,500.000

bb) Industrie, Gewerbe und Handel

Auf diesem Sektor wurden 104 Großkredite mit einem Gesamtvolumen von 636,590.000 S von der Kommission genehmigt, davon 102 Kredite mit einem Gesamtbetrag von 620,540.000 S im normalen Verfahren und 2 Kredite mit einem Gesamtbetrag von 16,050.000 S im Rahmen des Sonderprogramms zur Schaffung von Ersatzarbeitsplätzen in Kohlenbergbaugebieten.

Für ERP-Großkredite beträgt der Zinsfuß 5% p. a. mit Laufzeiten zwischen fünf und zehn Jahren. *) Beim ersten ERP-Kredit ist der ERP-Kreditanteil mit maximal 50% und bei weiteren ERP-Krediten mit maximal 30% der richtliniengemäß anerkannten Gesamtkosten des Projektes begrenzt.

Im gleichen Wirtschaftsjahr kann in der Regel ein Kreditwerber nur einen ERP-Kredit erhalten.

*) Für Großvorhaben des Sektors Energie kann eine längere Laufzeit gewährt werden.

12

**Verteilung der in Anspruch genommenen Großkredite (Industrie und Gewerbe) nach Branchen
1971/72**

Branche	Anzahl der Kredite	ERP- Kreditzusagen		Höhe der Gesamt- investitionen		ERP-Kredit in % der Gesamt- investitionen	
		S	%	S	%		
Eisen und Stahl	8	76,500.000	12,33	704,178.935	10,86		
Metallverarbeitung	28	116,100.000	18,71	650,338.880	17,85		
Elektroindustrie	11	84,100.000	13,55	470,277.131	17,88		
Nichteisenmetalle	4	39,440.000	6,36	578,345.728	5,78		
Holz	6	20,800.000	3,35	126,315.601	16,47		
Chemie	13	106,700.000	17,20	687,812.608	15,51		
Textil	11	33,400.000	5,38	230,799.791	14,47		
Papier	7	80,500.000	12,97	695,093.066	11,58		
Bau, Steine, Erden	2	28,000.000	4,51	149,040.623	18,79		
Glas und Keramik	3	15,000.000	2,42	77,078.000	19,46		
Leder und Schuhe	1	1,000.000	0,16	3,895.663	25,67		
Nahrungsmittel	4	12,000.000	1,93	83,810.172	14,32		
Graphik	1	1,000.000	0,16	6,000.000	16,67		
Transporte	1	1,000.000	0,16	4,640.000	21,55		
Handel	1	4,000.000	0,65	25,149.470	15,90		
Diverses	1	1,000.000	0,16	3,555.205	28,13		
Summe ...	102	620,540.000	100,00	4.496,330.873	13,80		
<i>davon verstaatlicht</i>	<i>11</i>	<i>173,500.000</i>	<i>27,96</i>	<i>1.634,108.608</i>	<i>10,62</i>		

Verlagerung der
Kreditnachfrage

Die Verlagerung der Nachfrage nach den ERP-Krediten zeigt sich besonders, wenn die sechs wichtigsten Branchen der österreichischen Wirtschaft herausgegriffen und die Entwicklung der Vor-Fondszeit jener der Fondszeit gegenübergestellt wird.

Prozentanteil der wichtigsten Branchen an der Gesamtvergabe der Industriekredite

Branche	Vor-Fonds-Ära	ERP-Fonds-Ära
Eisen und Stahl	22,03	10,82
Papier	16,63	9,04
Metallverarbeitung	14,49	19,34
Textil	10,28	11,46
Chemie	6,41	13,86
Nichteisen	6,01	3,10
	75,85	67,62

Die Erklärung für diese Verlagerung ergibt sich z. T. aus der dynamischen Entwicklung der verschiedensten Branchen, insbesondere der Metallverarbeitung, Chemie und Textil. Die Stärke der Entwicklung der einzelnen Branchen kann aus den Indizes der Produktion entnommen werden.

Produktionsentwicklung wichtiger Branchen

(Index 1964 = 100)

Branche	1968	1971
Eisen und Stahl	109,3	127,1
Papier	122,9	151,9
Metallverarbeitung	117,4	156,3
Textil	116,5	145,5
Chemie	136,6	193,2
Nichteisen	104,3	134,2

Quelle: Österreichisches Statistisches Zentralamt.

Das abgelaufene Wirtschaftsjahr brachte bei annähernd gleicher Anzahl von Anträgen (104 Anträge gegenüber 98 Anträgen 1970/71) ein Investitionsvolumen von rund 4,5 Milliarden Schilling gegenüber 3,5 Milliarden Schilling im vorigen Wirtschaftsjahr.

In der Struktur der Branchen trat nur insofern eine Verschiebung ein, als neben den weiterhin führenden Branchen Metallverarbeitung, Chemie, Elektroindustrie, Eisen und Stahl, anstelle der Branche Bau, Steine, Erden die Branche Papier trat. Auf diese angeführten Branchen entfallen 74,76% der genehmigten Kredite gegenüber 72% im Vorjahr.

In diesem Wirtschaftsjahr wurden vier bedeutende Neugründungen in den Bundesländern Steiermark, Burgenland und Kärnten sowie rund 40 Anträge gefördert, die besonders der Verbesserung der Regionalstruktur dienen.

Neugründungen von regionaler Bedeutung

Hinsichtlich der eingereichten Investitionsvorhaben ist zu erwähnen, daß im abgelaufenen Wirtschaftsjahr die Anschaffung von Maschinen überwiegt. Mehrere Projekte tragen auch durch Anschaffung bzw. Produktion von Anlagen zur Reinhaltung der Gewässer und der Luft sowie zur Beseitigung von Abfällen und zur Lärmbekämpfung zum Umweltschutz bei.

Umweltschutz

cc) Sonderprogramm „Schaffung von Ersatzarbeitsplätzen in Kohlenbergbaugebieten“

Fortführung des Kohle-Sonderprogramms

Die Kredite zur Schaffung von Ersatzarbeitsplätzen in Kohlenbergbaugebieten waren gegenüber normalen ERP-Krediten hinsichtlich Zinsfuß, Laufzeit, Eigenfinanzierungsquote und Kredithöhe besonders begünstigt.

Begünstigte ERP-Kredite zur Schaffung von Ersatzarbeitsplätzen 1971/72

Branche	Anzahl der Kredite	ERP-Kreditzusagen	Höhe der Gesamtinvestitionen
		S	S
Metallverarbeitung	1	7,300.000	10,400.000
Elektroindustrie	1	8,750.000	12,500.000
Summe ...	2	16,050.000	22,900.000
<i>davon verstaatlicht</i>	1	8,750.000	12,500.000

Diese beiden Vorhaben werden im Raume Fohnsdorf im Bereich Aichfeld—Murboden durchgeführt. Damit werden die Investitionen in diesem Raum abgerundet, die bereits im Vorjahr mit einem Projekt von 100 Millionen Schilling begonnen wurden und die das Ziel haben, durch die Initiative der Bundesregierung gemeinsam mit dem Land Steiermark und den betroffenen Gemeinden die Wirtschafts- und Sozialstruktur des ganzen Gebietes grundlegend zu bessern.

b) Mittelkredite

Der Unterausschuß für Mittelkredite hat im Berichtsjahr zwölf Sitzungen abgehalten und hiebei 66 Ansuchen um Gewährung von Mittelkrediten in der gesamten Höhe von 29,460.000 S genehmigt. Durch diese Kredite wurden Investitionen im Gesamtausmaß von 82,792.754 S ermöglicht.

In der Reihenfolge führt die Nahrungsmittelindustrie, gefolgt von Metallverarbeitung, Textil- und Holzindustrie; an fünfter Stelle steht heuer statt der Industrie Bau, Steine und Erden die chemische Industrie. Auf diese fünf Branchen entfallen zirka zwei Drittel der gewährten Kredite.

Ein Vergleich in den letzten drei Jahren zeigt, daß sich die erstangeführten fünf Branchen im Spitzenfeld der Kreditgewährung befinden, was ihrer wirtschaftlichen Bedeutung im Rahmen des Gewerbes entspricht.

14

Für ERP-Mittelkredite beträgt der Zinsfuß 5% p. a. mit Laufzeiten zwischen fünf und zehn Jahren. Beim ersten ERP-Kredit ist der ERP-Kreditanteil mit maximal 75% und bei weiteren ERP-Krediten mit maximal 50% der richtliniengemäß anerkehbaren Gesamtkosten des Projektes begrenzt.

Im gleichen Wirtschaftsjahr kann in der Regel ein Kreditwerber nur einen ERP-Kredit erhalten.

Verteilung der in Anspruch genommenen Mittelkredite (Industrie und Gewerbe) nach Branchen 1971/72

Branche	Anzahl der Kredite	ERP-Kreditzusagen		Höhe der Gesamtinvestitionen		ERP-Kredit in % der Gesamtinvestitionen	
		S	%	S	%		
Metallverarbeitung	8	3,620.000	12,29	16,130.925	22,44		
Elektroindustrie	2	1,000.000	3,39	2,252.643	44,39		
Holz	8	3,367.000	11,43	8,665.250	38,86		
Chemie	8	3,318.000	11,26	11,570.472	28,68		
Textil	8	3,390.000	11,51	6,594.945	51,40		
Papier	2	1,000.000	3,39	3,668.000	27,26		
Bau, Steine, Erden	5	2,500.000	8,49	4,243.308	58,92		
Leder und Schuhe	1	500.000	1,70	1,531.611	32,65		
Nahrungsmittel	15	6,765.000	22,96	14,050.577	48,15		
Graphik	3	1,350.000	4,58	3,017.040	44,75		
Transporte	2	650.000	2,21	1,386.900	46,87		
KFZ-Werkstätten	2	1,000.000	3,39	4,016.340	24,90		
Handel	1	500.000	1,70	1,575.000	31,75		
Diverses	1	500.000	1,70	4,089.743	12,23		
Summe ...	66	29,460.000	100,00	82,792.754	35,58		

III. Fachkommission für Kredite der Land- und Forstwirtschaft

1. Zuständigkeit

Die Fachkommission für Kredite der Land- und Forstwirtschaft entscheidet über die Zustimmung des Fonds zu den Anträgen auf Gewährung von Investitionskrediten auf dem Gebiete der Land- und Forstwirtschaft.

Die Kredithöhe richtet sich nach Art und Umfang der geplanten Investitionsvorhaben; der Kreditwerber hat zu den gesamten Investitionskosten eine Eigenfinanzierung in der Höhe von mindestens 30% aus selbst aufzubringenden Eigenmitteln und allfälligen sonstigen Mitteln (Bankkredite usw.) beizusteuern. Subventionen werden hiebei nicht auf die Eigenleistung angerechnet.

Die Laufzeit der Kredite wird in erster Linie nach ihrem Verwendungszweck festgelegt; sie beträgt maximal:

Komplette Neubauten	12—15 Jahre	
Erweiterungsbauten	8 Jahre	
Grünfuttersilos Düngemittelsilos Maßnahmen zur Förderung der Arbeitsteilung Elektrifizierung	} 10 Jahre	
Agrarische Operationen		15 Jahre

Die Kreditzinsen betragen einheitlich 5%, mit Ausnahme von Elektrifizierungsvorhaben und Agrarischen Operationen, für die nur 3% berechnet werden.

2. Zusammensetzung

Die Kommission steht unter dem Vorsitz des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft.

Mitglieder :

- HAIDEN, Dipl.-Ing. Günter, Zentralsekretär, Gewerkschaft der Arbeiter in der Land- und Forstwirtschaft;
- HOLZINGER, Dr. Otto, Hofrat, Kammeramtsdirektor, Landeskommission für Land- und Forstwirtschaft in Steiermark;
- SCHNEIDER, Dr. Leopold, Oberlandwirtschaftsrat, Kammeramtsdirektor-Stellvertreter der Niederösterreichischen Landes-Landwirtschaftskammer;
- TILLIAN Rudolf, Erster Präsident des Kärntner Landtages;
- WURZ, Dipl.-Ing. Richard, Oberforstmeister, Präsidentenkonferenz der Landwirtschaftskammern Österreichs;
- ZINKANELL Josef, Abgeordneter zum Steiermärkischen Landtag.

Darüber hinaus stehen dieser Kommission nachstehende Experten für forstwirtschaftliche Fragen zur Verfügung:

- KERN, Dipl.-Ing. Herbert, Präsidentenkonferenz der Landwirtschaftskammern Österreichs;
- NIESSLEIN, Dr. Dipl.-Ing. Erwin, Oberforstmeister, Generalsekretär des Hauptverbandes der Wald- und Grundbesitzerverbände Österreichs;
- SCHNEIDER Viktor, Bürgermeister, Niederösterreich;
- STÖGNER Gregor, Landessekretär, Vizepräsident der Kammer der Arbeiter und Angestellten in der Land- und Forstwirtschaft für Oberösterreich;
- STRENN, Dipl.-Ing. Leopold, Forstdirektor, Niederösterreichische Landes-Landwirtschaftskammer;
- WEICHSELBERGER Alfred, Abgeordneter zum Burgenländischen Landtag.

3. Tätigkeit

In den sechs Sitzungen, die diese Kommission im Laufe des zehnten Wirtschaftsjahres des ERP-Fonds abgehalten hat, wurden insgesamt 112 Kreditanträge mit einem Gesamtkreditvolumen von 200 Millionen Schilling genehmigt, u. zw.:

a) Landwirtschaft

Auf diesem Sektor wurden im Berichtsjahr 52 Projekte mit einem Kreditvolumen von 170 Millionen Schilling genehmigt. Die dadurch ermöglichten Gesamtinvestitionen belaufen sich auf über 286 Millionen Schilling.

Das landwirtschaftliche Investitionsprogramm wird von der technischen und agrarstrukturellen Entwicklung bestimmt. Diese Entwicklung führte nicht nur zu einer Verringerung der landwirtschaftlichen Betriebe, sondern auch zu einer Einschränkung der landwirtschaftlich genutzten Fläche, welche von 4,356 Millionen Hektar im Jahre 1937 auf 4,081 Millionen Hektar im Jahr 1956 und 1971 weiter auf 3,895 Millionen Hektar absank, wobei der Rückgang überwiegend zu Lasten des Ackerlandes ging. Trotzdem erhöhte sich in der Vergleichszeit die landwirtschaftliche Produktion sehr wesentlich, was vor allem auf die Erhöhung der Hektarerträge als Folge der mechanisierten Feldarbeit, des höheren Düngereinsatzes, der Verwendung hochwertiger Saatgutes und gezielten Pflanzenschutzes zurückzuführen ist.

Rückgang der landwirtschaftlich genutzten Fläche

Erhöhung der Hektar-Erträge

Entwicklung der Hektarerträge für die wesentlichsten Getreidearten:

Getreideart	Ø 1934/38	1948	1962	1971
			in q	
Weizen	16,7	13,3	26,1	35,6
Roggen	14,7	12,6	22,4	30,9
Gerste	17,6	11,5	28,8	34,5
Hafer	15,2	11,2	22,1	28,8
Körnermais	25,6	17,3	35,6	57,7

Quelle: Grüner Bericht.

Steigerung der
Getreideernte

Im Durchschnitt der Jahre 1934—1938 betrug die Brotgetreidefläche 621.000 ha, 1971 nur noch 419.000 ha; trotzdem stieg der Ernteertrag von 962.000 t im Durchschnitt der Jahre 1934—1938 auf 1,422.000 t im Jahr 1971.

Die gleiche Entwicklung zeigt das Futtergetreide, von dem in den Jahren 1934—1938 auf einer Fläche von 526.000 ha eine Menge von 908.000 t geerntet wurde. 1971 betrug die Fläche 518.000 ha und der Ertrag 2,021.000 t, d. h. bei fast gleicher Fläche wurde die doppelte Menge geerntet. Demnach erhöhte sich die gesamte Getreideernte gegenüber 1934—1938 um 1,573.000 t, obwohl die Anbaufläche um 210.000 ha kleiner war. Nach wie vor muß daher an die Schaffung ausreichender Siloräume für die Unterbringung des Getreides gedacht werden. So entfiel auch im Wirtschaftsjahr 1971/72 sowohl was die Anzahl der geförderten Projekte anlangt als auch in betraglicher Hinsicht der größte Anteil auf die Errichtung von Getreidesilos, vorwiegend für Maislagerung.

Weiterhin Bedarf an
Getreidesilos

Mischfutterwerke

Die nächste Position nehmen im abgelaufenen Wirtschaftsjahr mit 35 Millionen Schilling die für die Errichtung von Mischfutterwerken bewilligten Kredite ein. Dabei handelt es sich, wie aus der geringen Anzahl der geförderten Projekte (3) hervorgeht, vorwiegend um leistungsfähige Großanlagen. Mit Hilfe dieser Anlagen soll dem steigenden Bedarf der österreichischen Viehwirtschaft an Leistungsfutter Rechnung getragen werden. Nachdem in Österreich mehr als die Hälfte der landwirtschaftlichen Nutzfläche auf Wiesen und Grünland entfällt, ergibt sich im Vergleich zu anderen westeuropäischen Ländern, wo vielfach die Intensivhaltung vorherrscht, ein geringerer Verbrauch an Mischfutter. Trotzdem ist die industrielle Produktion von 68.000 t im Jahr 1961 auf 412.797 t im Jahr 1971 gestiegen. Der derzeitige Verbrauch an Mischfuttermitteln dürfte bei Einbeziehung der gewerblichen Erzeugung bei etwa 700.000 t liegen. Das zunehmende Bemühen der landwirtschaftlichen Betriebe, ähnlich wie im Feldbau auch in der Viehhaltung von der Extensiv- zur Intensivhaltung überzugehen, läßt erwarten, daß die Mischfuttermittelnutzung weiterhin ansteigen wird und sohin auch auf diesem Gebiet relativ annähernd jene Mengen erreicht werden dürften, wie z. B. derzeit in der BRD oder in den Beneluxstaaten.

Molkereibetriebe
Dauermilchprodukte

Mit einem Anteil von 18,9% am gesamten landwirtschaftlichen ERP-Jahresprogramm wurden auch im Berichtsjahr wieder unter Beachtung des einschlägigen Strukturplanes Kredite für den Ausbau von Molkereibetrieben gewährt. Die Förderung der Erzeugung von Dauermilchprodukten zur zweckmäßigen Beseitigung des Milchüberschusses stand hierbei im Vordergrund.

Forcierung von
umstellungsbedingten
Maßnahmen

Auch für umstellungsbedingte Maßnahmen wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr wieder ERP-Kredite bewilligt. Diese Maßnahmen erscheinen im Hinblick auf die enorme Technisierung der Landwirtschaft und die dadurch vielfach bedingte grundlegende Änderung der Arbeitsmethoden und -verfahren zweckmäßig und werden weiterhin an Bedeutung gewinnen, zumal die zum Einsatz gelangenden Maschinen und Geräte in ihrer technischen Konstruktion immer aufwendiger werden, wodurch die Wartung anspruchsvoller und die Reparatur fachlich schwieriger wird. So sei beispielsweise vermerkt, daß im Jahre 1953 die Zahl der Mähdescher 919 betrug, während 1972 bereits 30.738 Stück im Einsatz waren. Im gleichen Zeitraum erhöhte sich die Anzahl der Traktoren von 30.922 auf 263.737 Stück. Infolge des erhöhten Anfalls von Massengütern, wie Getreide, Rüben, Kartoffeln einerseits und Betriebsmitteln, wie Mischfutter, Handelsdünger usw. andererseits und im Hinblick auf die Tatsache, daß in zunehmendem Maße im Zuge der Technisierung und Rationalisierung der Feldarbeit viele Arbeitsvorgänge zusammengelegt werden, was an die Zugkraft der Maschine und an die Arbeitsleistung der Hydraulik erhöhte Anforderungen stellt, zeigt sich besonders in den letzten Jahren ein starker Trend zur PS-starken, technisch aufwendigen Maschine. Wenn z. B. die Anzahl der Traktoren bis 18 PS und von 18 bis 30 PS bis zum Jahre 1966 stark zunahm, dann aber nicht mehr so große Zuwachsraten aufwies und ab 1970 sogar teilweise rückläufig war, so zeigt sich bei den Traktoren über 30 PS seit 1966 nahezu die umgekehrte Entwicklung: die Anzahl stieg von 46.735 Stück im Jahr 1966 auf 53.897 Stück im Jahr 1971.

Verstärkung des
landwirtschaftlichen
Stromnetzes

Im Rahmen der Sparte „Elektrifizierung“ wurden — wie in den Vorjahren — ERP-Kredite für die Verstärkung vorhandener Zuleitungen zu landwirtschaftlichen Betrieben gewährt. Die Hebung der innerbetrieblichen Produktivität der landwirtschaftlichen Betriebe stand hierbei im Vordergrund, zumal sich die Zahl der Elektromotoren von 264.498 Stück im Jahr 1953 auf 367.376 Stück im Jahr 1972 erhöht hat. Dazu kommt noch im landwirtschaftlichen Haushalt der verstärkte Einsatz von Waschmaschinen, Elektroherden und Gefriertruhen, deren Anzahl sich im letzten Jahrzehnt durchwegs mehr als verdoppelt hat. Daraus erklärt sich auch, daß weiterhin Maßnahmen zur Verstärkung des landwirtschaftlichen Stromnetzes Berücksichtigung finden müssen.

Unter der Sparte „Agrarische Operationen“ wurden im Wirtschaftsjahr 1971/72 zwei Projekte gefördert, welche Folgemaßnahmen nach Kommassierungen zum Gegenstand hatten.

Verteilung der landwirtschaftlichen ERP-Kredite nach Sparten 1971/72

Sparte	Anzahl der Kredite	ERP-Kreditzusagen		Höhe der Gesamtinvestitionen	
		S	%	S	%
Silos	28	74,500.000	43,8	129,430.600,78	45,1
Mischfutterwerke	3	35,000.000	20,6	53,500.000,—	18,7
Molkereien	7	32,200.000	18,9	50,317.000,—	17,5
Elektrifizierung	3	11,700.000	6,9	23,160.500,—	8,1
Umstellungsbedingte Maßnahmen	9	13,800.000	8,1	23,139.690,—	8,1
Agrarische Operationen	2	2,800.000	1,7	7,100.000,—	2,5
Summe ...	52	170,000.000	100,0	286,647.790,78	100,0

Gegenüberstellung des prozentuellen Anteiles der einzelnen Sparten an den ERP-Landwirtschaftskrediten der Wirtschaftsjahre 1962/63 bis 1971/72

Sparte	1962/63	1963/64	1964/65	1965/66	1966/67	1967/68	1968/69	1969/70	1970/71	1971/72
Getreidesilos	74,6	69,5	31,4	23,6	40,8	21,5	25,8	46,6	58,6	43,8
Mischfutterwerke ...		7,0	6,5	9,8	3,8	20,4	7,0	12,5	4,6	20,6
Grünfuttersilos	1,4	0,3	0,1	0,1	—	—	—	—	—	—
Düngekalksilos	0,6	0,1	—	—	—	—	—	—	—	—
Umstellungsbedingte Maßnahmen	17,2	8,7	9,6	9,7	2,5	15,4	3,0	3,7	16,2	8,1
Elektrifizierung	6,2	3,8	1,3	6,4	2,0	5,0	5,9	5,3	4,0	6,9
Güterwege	—	10,6	14,0	2,5	0,5	—	—	—	—	—
Molkereien	—	—	37,1	47,9	50,4	37,7	55,3	30,7	16,6	18,9
Agrarische Operationen	—	—	—	—	—	—	3,0	1,2	—	1,7
Summe ...	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

b) Forstwirtschaft

Die Kredithöhe richtet sich nach Art und Umfang der geplanten Investitionsmaßnahme; der Kreditgeber hat zu den gesamten Investitionskosten eine Eigenfinanzierung in der Höhe von mindestens 30% aus selbst aufzubringenden Eigenmitteln und allfälligen sonstigen Mitteln (Bankkrediten usw.) beizusteuern. Subventionen werden hiebei nicht auf die Eigenleistung angerechnet.

Die Laufzeit der Kredite wird in erster Linie nach ihrem Verwendungszweck festgelegt, sie beträgt maximal:

Aufforstung	15 Jahre,
Waldaufschließung (Wegebau)	15 Jahre,
Holzbringung (Maschinen)	5 Jahre,
Sozialpolitische Maßnahmen	10 Jahre.

Die Kreditzinsen betragen derzeit für den Kreditwerber einheitlich 5%; eine Ausnahme gilt bis auf weiteres nur für folgende Sparten:

Aufforstung	1 ½%
Waldaufschließung (Wegebau)	3 %
Dienstwohnungen	3 %

Im Berichtsjahr wurden — wie im Vorjahr — 60 forstwirtschaftliche Projekte mit einem Gesamtkreditbetrag von 30 Millionen Schilling gefördert.

Forstaufschließung
sowie ...

Betraglich an erster Stelle standen wieder Waldaufschließungsmaßnahmen, um die fortschreitenden Rationalisierungs- und Mechanisierungsbestrebungen der heimischen Forstwirtschaft zu unterstützen. Vielfach zeigt sich, daß erst durch eine Erschließung mit LKW befahrbaren Straßen eine sinnvolle Bewirtschaftung der Wälder möglich ist.

Holzbringung
vorrangig

Analog zu der vorgenannten Sparte hielt im abgelaufenen Wirtschaftsjahr auch die Nachfrage nach ERP-Krediten für Maßnahmen der Holzbringung an. Über 20% der forstwirtschaftlichen ERP-Kredite wurden für diese maschinellen Investitionen zur Verfügung gestellt.

Aufforstungskredite
rückläufig

Einen neuerlichen Rückgang (12,9% gegenüber 20,6% im Vorjahr) verzeichneten die nach Laufzeit und Zinssatz sehr begünstigten Aufforstungskredite, da im letzten Jahr katastrophale Schnee- und Windbrüche nicht auftraten. Elf Projekte mit einer Kreditsumme von 3,877.000 S wurden im Rahmen dieser Sparte gefördert.

Sozialpolitische
Maßnahmen

Auch die Sparte „Sozialpolitische Maßnahmen“, welche die Errichtung von Unterkünften für Arbeitnehmer in der Forstwirtschaft beinhaltet, zeigt mit drei geförderten Projekten und einer Kreditsumme von 1,407.000 S gegenüber dem Vorjahr einen Rückgang.

Verteilung der forstwirtschaftlichen ERP-Kredite nach Sparten 1971/72

Sparte	Anzahl der Kredite	ERP- Kreditzusagen		Höhe der Gesamt- investitionen	
		S	%	S	%
Aufforstung	11	3,877.000	12,9	5,670.500	12,7
Waldaufschließung	38	18,640.000	62,1	28,363.750	63,3
Holzbringung	8	6,076.000	20,3	8,733.703	19,5
Sozialpolitische Maßnahmen	3	1,407.000	4,7	2,012.000	4,5
Summe ...	60	30,000.000	100,0	44,779.953	100,0

Gegenüberstellung des prozentuellen Anteiles der einzelnen Sparten an den ERP-Forstwirtschaftskrediten der Wirtschaftsjahre 1962/63 bis 1971/72

Sparte	1962/63	1963/64	1964/65	1965/66	1966/67	1967/68	1968/69	1969/70	1970/71	1971/72
Aufforstung	36,2	32,8	31,0	22,2	21,3	17,2	27,7	22,0	20,6	12,9
Waldaufschließung ..	61,8	34,0	41,5	54,1	56,9	60,6	45,5	44,1	45,2	62,1
Holzbringung	1,6	17,2	15,3	6,4	12,6	13,4	20,4	19,9	27,3	20,3
Sozialpolitische Maßnahmen	0,4	16,0	12,2	17,3	9,2	8,8	6,4	14,0	6,9	4,7
Summe ...	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

IV. Fachkommission für Fremdenverkehrskredite

1. Zuständigkeit

Die Fachkommission entscheidet über die Zustimmung des Fonds zu den Anträgen auf Gewährung von Investitionskrediten auf dem Fremdenverkehrssektor.

Die Richtlinien für die Gewährung solcher Kredite wurden hinsichtlich der Höhe (Anteil der Eigenmittel und sonstige Fremdmittel) sowie der Laufzeiten gegenüber dem Vorjahr nicht verändert. Dagegen wurde die Mindestgröße von Beherbergungsbetrieben als Voraussetzung für die Gewährung von ERP-Krediten zum Zwecke eines An-, Um- oder Zubaus an bestehenden Objekten von bisher 15 auf nunmehr mindestens 30 Betten ohne Notbetten angehoben. Für Neubauvorhaben beträgt nun die Mindestkapazität 55 Betten ohne Notbetten. Diese Anhebung der Mindestkapazität erfolgte einerseits im Interesse der Anpassung der Betriebe an die modernen Reisegepflogenheiten (Autobusse von Reiseesellschaften mit bis zu 50 Plätzen) andererseits im Hinblick auf den Umstand, daß kleinere Vorhaben mit Hilfe anderer, neu geschaffener Kreditmöglichkeiten zu gleichen Konditionen, wie sie im ERP-Verfahren vorgesehen sind, finanziert werden können.

Änderung der
Richtlinien: Anhebung
der Bettenzahl

Die Laufzeit der ERP-Kredite wird in erster Linie nach ihrem Verwendungszweck festgelegt, sie beträgt maximal:

	Höchstlaufzeit	maximale tilgungsfreie Zeit
Neubauten	15—20 Jahre	2 Jahre,
Vorhaben, die überwiegend aus Zu-, An- oder Umbauten bestehen	8—12 Jahre	2 Jahre,
Vorhaben, die in der Installation von Fließwasser, Badezimmern, Zentralheizungen, Liften oder Generalrenovierungen der Küche bestehen	5—10 Jahre	1 Jahr,
Sonstige Modernisierungen, wie Technisierung von Küchen, Kühlanlagen usw.	5 Jahre	1 Jahr,
Schleplifte	5 Jahre	2 Jahre,
Schwimmbäder	15 Jahre	2 Jahre,
Kurmittelhäuser	15—18 Jahre	2 Jahre.

Die Kreditzinsen betragen 5% p. a. (Die Gebühren für die Intabulierung sowie die Urkundensteuer sind vom Kreditnehmer zu tragen.)

2. Zusammensetzung

Die Kommission steht unter dem Vorsitz des Bundesministeriums für Handel, Gewerbe und Industrie.

Mitglieder:

ENGE Franz, Landesrat, Oberösterreich;
 FIGDOR Walter, Generaldirektor, Kommerzialrat, Wien;
 HASLINGER Michael, Landeshauptmann-Stellvertreter, Kommerzialrat, Salzburg;
 MOSER Alfons, Kommerzialrat, Tirol;
 MILLWISCH Leopold, Kommerzialrat, Zentralkommission, Wien;
 ZEDEK Dr. Gustav, Syndikus, Wien.

3. Tätigkeit

Die unvermindert große Bedeutung des Fremdenverkehrs für die österreichische Volkswirtschaft erhellt aus der Tatsache, daß die vom Fremdenverkehr im Jahr 1971 erwirtschafteten Devisenüberschüsse von 22,0 Milliarden Schilling nahezu ebenso groß waren wie das Defizit der Handelsbilanz.

Devisenüberschüsse

Devisenüberschüsse aus dem Fremdenverkehr (in Milliarden Schilling):

1962	1963	1964	1965	1966	1967	1968	1969	1970	1971
7,3	8,2	10,0	10,9	11,0	10,3	11,2	12,7	17,6	22,0

Auffallend an der gezeigten Entwicklung ist, daß der Fremdenverkehr — entgegen früheren Annahmen — eine relativ große Stabilität aufweist.

Deviseneinnahmen je
Ausländernächtigung

Analog den Deviseneinnahmen stellen sich die Deviseneinnahmen pro Ausländernächtigung in den Jahren 1962—1970 (absolut in Schilling) wie folgt dar:

1962	1963	1964	1965	1966	1967	1968	1969	1970
256	290	323	338	339	361	375	402	440

Beherbergungsbetriebe

Schwimmbäder

Verpflegungsbetriebe

Personalmangel

Die Fachkommission sowie der von ihr eingesetzte Unterausschuß hat im zehnten Wirtschaftsjahr in drei Sitzungen insgesamt 50 Kreditanträge mit einem Kreditvolumen von 150,000.000 S genehmigt. Gesamtinvestitionen von 401,761.409 S wurden hiedurch ermöglicht. Für Neu-, Um- und Zubauten sowie Modernisierungen von Beherbergungsbetrieben wurde mit 96,200.000 S der weitaus größte Teil der verfügbaren Mittel freigegeben. Beachtlich war auch die Dotierung der Schwimmbäder mit 37,000.000 S, deren infrastruktureller Wert unbestritten ist. Ungeachtet der diesbezüglichen Bemühungen wurden am Verpflegungssektor nur 6,100.000 S angesprochen. Das mangelnde Interesse an derartigen Investitionen dürfte darauf zurückzuführen sein, daß die Personalprobleme immer drückender werden und Mangel an geschulten Mitarbeitern besteht. Die Statistik läßt für das nächste Jahr nicht nur keine Verbesserung, sondern noch eine erhebliche Anspannung der Situation erwarten, sofern nicht weitere wirksame Berufsförderungsmaßnahmen ergriffen werden. Schon in den letzten Jahren war die Zuwachsrate bei den Nächtigungen weit höher als bei den Arbeitskräften.

Wie immer wurde der Standortfrage bei Beurteilung der Anträge besondere Beachtung geschenkt, dementsprechend wurden vor allem Entwicklungsgebiete gefördert.

Fremdenverkehrsintensität

(in Nächtigungen auf 100 Einwohner) *)

Bundesland	1961	1965	1970
Burgenland	134	202	301
Kärnten	1374	2016	2387
Niederösterreich	356	382	377
Oberösterreich	451	504	542
Salzburg	2218	2744	3495
Steiermark	386	464	583
Tirol	2792	3566	4818
Vorarlberg	1548	1633	1819
Wien	136	170	198
Österreich	677	855	1074

*) Quelle: Österreichisches Statistisches Zentralamt.

Bestand an Betten

Der Bestand an Betten (gewerbliche und private) entwickelte sich von 191.014 im Jahre 1950 auf 492.083 im Jahre 1960. 1970 verfügte Österreich über 877.627 Fremdenbetten.

Anteile der Bundesländer an den Nächtigungen und an den ERP-Krediten an die Fremdenverkehrswirtschaft 1971/72

Bundesland	Nächtigungen *)		ERP-Kredite an die Fremdenverkehrswirtschaft	
	1937	1971	Fremdenverkehr	Verkehr
	in Prozenten			
Burgenland	1,9	1,0	3,4	—
Kärnten	7,1	16,0	14,8	—
Niederösterreich	27,8	6,0	3,3	5,0
Oberösterreich	11,2	8,3	2,3	—
Salzburg	9,0	17,8	20,8	30,8
Steiermark	13,0	8,6	13,1	—
Tirol	11,3	32,0	23,0	54,2
Vorarlberg	4,3	6,5	18,0	10,0
Wien	14,4	3,8	1,3	—
Insgesamt ...	100,0	100,0	100,0	100,0

*) Quelle: Österreichisches Statistisches Zentralamt.

Obenstehende Gegenüberstellung zeigt unter anderem, daß besonders Kärnten, Salzburg und Tirol den Fremdenverkehr gegenüber der Vorkriegszeit enorm steigern konnten, während mit Ausnahme von Vorarlberg alle anderen Bundesländer relativ schlechter als in der Vorkriegszeit abschnitten. Dies ist auch insbesondere darauf zurückzuführen, daß vor dem Krieg — Wien und Vorarlberg ausgenommen — der überwiegende Teil der Nächtigungen auf Inländer entfiel, während zurzeit die Übernachtungen von Inländern nur im Burgenland, in Niederösterreich und in der Steiermark überwiegen. In allen anderen Bundesländern übertreffen die Ausländernächtigungen die der Inländer größtenteils sehr erheblich.

Entwicklung in den Bundesländern

Hiebei ist die Ausländerfrequenz mit rund 67,4 Millionen Nächtigungen im Jahr 1971 mit Abstand bisher die höchste.

Ausländerfrequenz

ERP-Kredite des Fremdenverkehrssektors 1971/72
(Beträge in 1000 S)

Bundesland	Beherbergung		Verpflegung		Schlepp-		Schwimm-		Kurmittel-		Total		%
	*) Kr.	Betrag	Kr.	Betrag	lifte	Betrag	Kr.	Betrag	Kr.	Betrag	Kr.	Betrag	
Wien	1	2.000	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2.000	1,3
Niederösterreich	1	5.000	—	—	—	—	—	—	—	—	1	5.000	3,3
Burgenland ...	1	2.500	1	2.600	—	—	—	—	—	—	2	5.100	3,4
Oberösterreich	—	—	—	—	—	—	1	3.500	—	—	1	3.500	2,3
Salzburg	5	11.400	—	—	2	2.700	3	17.000	—	—	10	31.100	20,8
Steiermark	4	12.700	—	—	—	—	1	3.000	1	4.000	6	19.700	13,1
Kärnten	5	17.600	—	—	1	1.500	1	3.000	—	—	7	22.100	14,8
Tirol	6	20.400	3	3.500	—	—	3	10.500	—	—	12	34.400	23,0
Vorarlberg	8	24.600	—	—	2	2.500	—	—	—	—	10	27.100	18,0
Summe ...	31	96.200	4	6.100	5	6.700	9	37.000	1	4.000	50	150.000	100,0

*) Kr. = Anzahl der Kredite.

Verteilung der Fremdenverkehrskredite nach Sparten 1971/72

Sparte	Anzahl der Kredite	ERP- Kreditzusagen		Höhe der Gesamt- investitionen	ERP-Kredit in % der Gesamt- investitionen
		S	%	S	%
Beherbergung	31	96,200.000	64,1	226,652.207	42,4
Verpflegung	4	6,100.000	4,1	15,781.116	38,9
Schlepplifte	5	6,700.000	4,5	15,920.883	42,1
Schwimmbäder	9	37,000.000	24,7	134,935.386	27,4
Kurmittelhäuser	1	4,000.000	2,6	8,471.817	47,1
Summe ...	50	150,000.000	100,0	401,761.409	37,3

Hebung des
Standards

Die Kredite auf dem Beherbergungs- und Verpflegungssektor dienen in erster Linie einer Verbesserung der Ausstattung, einer verstärkten Rationalisierung sowie der Erhöhung der Betten- und Verpflegungskapazitäten und bezwecken vor allem eine Anhebung des Standards der betreffenden Fremdenverkehrsbetriebe auf international konkurrenzfähiges Niveau.

V. Fachkommission für Kredite des Verkehrssektors

1. Zuständigkeit

Die Fachkommission entscheidet über die Zustimmung des Fonds zu den Anträgen auf Gewährung eines Investitionskredites auf jenem Verkehrssektor, der in den Wirkungsbereich des Bundesministeriums für Verkehr fällt.

Die Eigenkapitalquote soll mindestens ein Drittel des Gesamtvorhabens ausmachen. Die Laufzeit der Kredite wird in erster Linie nach ihren Verwendungszwecken festgelegt.

Sparte	Maximale Laufzeit	Maximale tilgungsfreie Zeit
Neuerrichtung von Verkehrseinrichtungen	25 Jahre	1½ Jahre
Größere Zu- und Umbauten	15 Jahre	1½ Jahre
alle anderen Arten von Investitionen im Rahmen bestehender Verkehrseinrichtungen	10 Jahre	1½ Jahre

Die Kreditzinsen betragen 5% p. a. (Die Gebühren für die Intabulierung sowie die Urkundensteuer sind vom Kreditnehmer zu tragen.)

2. Zusammensetzung

Die Kommission steht unter dem Vorsitz des Bundesministeriums für Verkehr.

Mitglieder:

HERBER Karl, Kommerzialrat, Oberösterreich;
MILLWISCH Leopold, Kommerzialrat, Zentraldirektor, Wien;
SCHLÄGLBAUER, Dr. Viktor, Wien;
SCHÖFFEL, Dr. Günther, Direktor, Tirol;
STIDL Alois, Sekretär, Wien;
STOCKINGER, Dkfm. Walter, Direktor, Abgeordneter zum Salzburger Landtag.

Sekretär STIDL Alois wurde anstelle des während des Berichtsjahres ausgeschiedenen Generaldirektors Kommerzialrat FIDGOR Walter bestellt.

3. Tätigkeit

Auf diesem Sektor wurde im zehnten Wirtschaftsjahr je eine Sitzung der Fachkommission und des Unterausschusses abgehalten.

Hiebei wurden 14 ERP-Kredite mit insgesamt 60 Millionen Schilling bewilligt, wodurch Projekte mit Gesamtkosten von über 136 Millionen Schilling ermöglicht wurden.

Zu den in der nachstehenden Tabelle angeführten geförderten Seilbahnen ist zu bemerken, daß unter diesem Begriff im Sinne des Eisenbahngesetzes auch Doppelsessellifte zu verstehen sind.

Seilbahnen

Gesamt gesehen lag auch in diesem Wirtschaftsjahr das Schwergewicht neben Kapazitätserhöhungen besonders auf der Erschließung auch einer Wintersaison für in Frage kommende Fremdenverkehrsgebiete.

Erschließung der Wintersaison

Verteilung der Verkehrskredite nach Sparten 1971/72

Sparte	Anzahl der Kredite	ERP-Kreditzusagen		Höhe der Gesamtinvestitionen		ERP-Kredite in % der Gesamtinvestitionen	
		S	%	S	%		
Seilbahnen	11	52,000.000	86,7	118,203.015	43,9		
Sessellifte	3	8,000.000	13,3	18,108.551	44,2		
Summe ...	14	60,000.000	100,0	136,311.566	44,0		

VI. Sonstige Leistungen des ERP-Fonds gemäß § 5 Abs. 2 des ERP-Fonds-Gesetzes

Im Hinblick auf die internationalen Verpflichtungen Österreichs hinsichtlich der Entwicklungshilfe, die in allen ihren Sparten erhebliche zusätzliche Leistungen erfordern, wurde im Berichtsjahr der Beitrag des ERP-Fonds im Vergleich zum Vorjahr um 150% erhöht und eine Summe von 25 Millionen Schilling zur Finanzierung bilateraler technischer Entwicklungshilfe-Projekte bereitgestellt.

Hilfsmaßnahmen für Entwicklungsländer

Im Rahmen der Indienstilfe der Weltbank gewährte der ERP-Fonds einen weiteren Kredit in Höhe von 21,9 Millionen Schilling, womit dieses Land nunmehr insgesamt 764,4 Millionen Schilling aus ERP-Mitteln erhalten hat.

Zur Finanzierung von Exporten von Investitionsgütern nach Entwicklungsländern hat der ERP-Fonds der Österreichischen Kontrollbank AG. bisher sechs Darlehen von zusammen 388 Millionen Schilling gewährt. Auf Grund der mit Abkommen vom Dezember 1970 erfolgten grundsätzlichen vertraglichen Neuregelung war eine weitere Dotierung des Refinanzierungsverfahrens II im Berichtsjahr nicht erforderlich.

Mit Beschluß des Ministerrates im Juni 1964 wurde ein Verfahren genehmigt, durch das Kredite für Vorhaben gewährt werden, welche die Erschließung oder Erhaltung von Märkten in Entwicklungsländern zum Ziele haben (insbesondere Niederlassungen, Servicestationen, Reparaturwerkstätten, Assembling österreichischer Erzeugnisse und ähnliches).

Diese Kreditaktion wird zu je 50% vom ERP-Fonds und der Bundeskammer der gewerblichen Wirtschaft finanziert.

Bisher wurden der Kontrollbank AG vom ERP-Fonds zwei Darlehen in Höhe von insgesamt 12,0 Millionen Schilling gewährt.

Dieses Verfahren war längere Zeit nur mäßig in Anspruch genommen worden, so daß bis Ende des ERP-Wirtschaftsjahres 1970/71 mit dem letztmalig im ERP-Jahresprogramm 1965/66 bereitgestellten Darlehen das Auslangen gefunden werden konnte. Durch die gestiegene Nachfrage nach diesen Krediten wurden die Mittel zur Gänze erschöpft; es wurde daher 1971/72 ein weiterer Betrag von 20 Millionen Schilling aus ERP-Mitteln für dieses Verfahren zur Verfügung gestellt.

24

Die Asiatische Entwicklungsbank richtete bei ihrer Gründung einen Sonderfonds ein, aus dem Projekte für die technische Entwicklungshilfe finanziert werden. Österreich, das bisher keinen Beitrag zu diesem Sonderfonds leistete, folgte dem Beispiel des größeren Teiles der Mitgliedstaaten und sagte einen Betrag von 100.000 US-Dollar, zahlbar in zwei Jahresraten, zu. Die erste Rate in Höhe von 1,3 Millionen Schilling wurde im Berichtsjahr bereitgestellt.

Investitionsbanken

Die Österreichische Investitionskredit AG. erhielt bis zum 30. Juni 1971 Darlehen in der Gesamthöhe von 353 Millionen Schilling und die Österreichische Kommunalkredit AG in der Gesamthöhe von 323 Millionen Schilling. Im Berichtsjahr gewährte der ERP-Fonds diesen Instituten wiederum langfristige niedrig verzinsliche Darlehen von je 20 Millionen Schilling, die so wie bisher dem Zweck dienen, durch Bildung eines Mischzinsfußes die Vergabe von Investitionskrediten zu günstigen Bedingungen zu ermöglichen.

Bürgschaftsfonds
GesmbH. und
Exportfonds GesmbH.

Der Bürgschaftsfonds Ges. m. b. H. wurden bis 30. Juni 1971 insgesamt 74,2 Millionen Schilling als Treugut ausschließlich der vom ERP-Fonds nicht abberufenen Zinsen zur Verfügung gestellt. Im Berichtsjahr wurde wiederum ein Betrag von 5 Millionen Schilling als Treugut angewiesen. Auch die Exportfonds Ges. m. b. H. erhielt wieder 5 Millionen Schilling zur Förderung ihrer Tätigkeiten.

C. DAS VERMÖGEN DES ERP-FONDS

Über den Stand des ERP-Vermögens gibt die Vermögensübersicht auf den Seiten 28 und 29 Aufschluß.

Da nur das Vermögen des Eigenblocks im Eigentum des ERP-Fonds steht, scheinen die Verfügungsrechte des ERP-Fonds gegenüber der Oesterreichischen Nationalbank in der bilanzmäßigen Vermögensübersicht nicht auf. Über den Umfang dieser Verfügungsrechte gibt jedoch die Tabelle C (Seite 36) einen Überblick.

Erläuterungen zu den einzelnen Positionen der Vermögensübersicht des Eigenblocks zum 30. Juni 1972

Aktiva

Zu Position I:

Die flüssigen Mittel des Fonds, die gemäß § 19 ERP-Fonds-Gesetz auf Konten bei der Oesterreichischen Nationalbank gehalten werden, sind gegenüber dem Vorjahr angestiegen, da die Eingänge an Rückflüssen und Zinsen höher waren als die Auszahlungen von zugesagten Krediten und Leistungen.

Zu Position II:

Die Forderung des ERP-Fonds an den Bund wird gegenüber dem Vorjahr unverändert ausgewiesen, da im Berichtszeitraum keine Rückzahlung erfolgte.

Zu Position III:

Die Forderungen aus gewährten ERP-Krediten über die ermächtigten Kreditunternehmen sind — mit Ausnahme der Forderungen im Sektor Industrie und Gewerbe, in dem neue Kredite nur aus Mitteln des Nationalbankblocks finanziert werden — weiter angestiegen. Der Zuwachs beträgt per Saldo 149 Millionen Schilling.

Zu Position IV:

Diese Position hat sich gegenüber dem Vorjahr um rund 31,4 Millionen Schilling erhöht, da per Saldo die Leistungen des Fonds größer als die Rückzahlungen waren.

Zu Position V:

Die Forderungen an den Kohlen- und Buntmetallbergbau haben eine Verminderung wegen eingegangener Rückzahlungen erfahren.

Zu Position VI:

Die Verminderung der Forderungen aus notleidenden Krediten ergibt sich aus eingegangenen Rückzahlungsraten, aus der Rückbuchung einer Forderung in den Stand der normalen Kredite sowie aus der Abschreibung einer Forderung wegen Uneinbringlichkeit.

Die Verminderung der notleidenden Kredite beträgt per Saldo rund 19,4 Millionen Schilling. Zahlungen auf notleidende Kredite sind in Höhe von 311.452,87 S eingegangen.

Notleidende Kredite zum 30. Juni 1972 im Eigenblock

Landwirtschaft (einschließlich Kredite für Flüchtlinge, für Pachtungen und Ankauf von Eigenheimen und zum Ankauf landwirtschaftlicher Geräte) ...	189.433,40
Forstwirtschaft	234.564,70
	<hr/>
	423.998,10
Verkehrssektor	6,356.396,38
Industrie und Gewerbe	50,996.093,—
	<hr/>
	57,776.487,48

Zu Position VII:

Diese Position enthält die Werte für Büromaschinen, Büroeinrichtungen und ein Kraftfahrzeug nach Abzug der zu den üblichen Sätzen vorgenommenen Abschreibungen.

Zu Position VIII:

Diese Position umfaßt die aktive Rechnungsabgrenzung von Zinsenerträgen und Verwaltungsaufwand, die zum Bilanzstichtag 30. Juni 1973 notwendig war.

Passiva

Zu Position I:

Unter dieser Position wird das Fondsvermögen ausgewiesen und aufgezeigt, wieweit für dasselbe Bindungen bestehen und welcher Betrag zur Erfüllung des Jahresprogramms 1972/73 frei zur Verfügung steht.

Das Vermögen des Fonds ist im Berichtsjahr von 5,760 Millionen auf 5,886 Millionen um rund 126 Millionen Schilling angestiegen.

Zur Erfüllung des Jahresprogramms 1972/73 sind 92 Millionen Schilling frei verfügbare Mittel vorhanden; der fehlende Rest muß aus den im Laufe des Wirtschaftsjahres 1972/73 erwarteten Eingängen gedeckt werden.

Zu Position II:

Diese Position umfaßt die Auszahlungsreste aus erteilten Zuwendungszusagen, die seitens der Empfänger bis zum Bilanzstichtag noch nicht zur Gänze in Anspruch genommen worden sind.

Andere Verbindlichkeiten bestanden zum 30. Juni 1972 nicht.

Zu Position III:

Entsprechend dem gemäß § 3 Abs. 4 und 5 des ERP-Fonds-Gesetzes geschlossenen Übereinkommen mit der Oesterreichischen Nationalbank fließen dem Fonds Teile der Zinsen des Nationalbankblocks als Mehrerlöse zu, die jedoch vom Fonds nur für Zwecke seiner Haftungsverpflichtung gegenüber der Oesterreichischen Nationalbank verwendet werden dürfen.

Die unter dieser Position ausgewiesene Haftungsrücklage umfaßt diese Mehrerlöse.

26

Zu Position IV:

Diese Position umfaßt Einzelwertberichtigungen zu Forderungen in dem für erforderlich gehaltenen Ausmaß und eine seit 1965 vorsorglich gebildete Pauschalwertberichtigung zu den unter den Positionen III und IV der Aktivseite ausgewiesenen Forderungen, denen ein überdurchschnittliches Risiko anhaftet.

Die Erhöhung der ausgewiesenen Wertberichtigung zu Forderungen ist fast nur auf die weitere Dotierung der Pauschalwertberichtigung zurückzuführen.

Zu Position V:

Unter dieser Position erfolgte die zum Bilanzstichtag 30. Juni 1972 festgestellte passive Rechnungsabgrenzung von Zinsenerträgen, Vergütungen und Verwaltungsaufwand.

Erläuterungen zur Erfolgsrechnung

Die dem ERP-Fonds im Wirtschaftsjahr 1971/72 entstandenen Aufwendungen und Erträge sind in der Erfolgsrechnung dargestellt.

In der Aufwandspost I (Geschäfts- und Verwaltungsaufwand) wird der Personal- und Sachaufwand des Fonds ausgewiesen; hiebei handelt es sich im wesentlichen um die Refundierung an den Bund für von diesem bezahlte Bezüge der im Fonds verwendeten Bediensteten und den vom Bund bestrittenen Sachaufwand.

Durch Erhöhung der Bezüge der öffentlich Bediensteten ist eine Erhöhung des Personalaufwandes eingetreten.

In der Aufwandspost II werden die Vergütungen ausgewiesen, welche die ermächtigten Kreditunternehmungen für ihre Dienstleistungen erhalten haben. Entsprechend der Zunahme der Forderungen aus gewährten Krediten haben auch die Vergütungen gegenüber dem Vorjahr eine Erhöhung erfahren.

Unter Aufwandspost III werden die im Wirtschaftsjahr 1971/72 vertraglich zugesagten Zuwendungen ausgewiesen.

Die Aufwandspost V zeigt die zu den üblichen Abschreibungssätzen vorgenommenen Anlagenabschreibungen.

Die Aufwandspost VI enthält zum überwiegenden Teil die im Berichtsjahr erfolgte neuerliche Zuweisung zur Pauschalwertberichtigung.

Die Aufwandspost VII steht im Zusammenhang mit der Post II der Ertragsseite. Die Verwendung und der Ausweis jener Mittel, die dem ERP-Fonds als ein Teil der auf den Nationalbankblock entfallenden Zinseneingänge als „Mehrerlös“ gutgeschrieben werden, entspricht dem gemäß § 3 Abs. 4 und 5 des ERP-Fonds-Gesetzes geschlossenen Übereinkommen mit der Oesterreichischen Nationalbank.

Die unter Ertragspost I ausgewiesenen Zinsenerträge sind infolge Zunahme der Forderungen aus Krediten und Darlehen neuerlich gestiegen.

Die Ertragspost II enthält die im Berichtsjahr eingegangenen „Mehrerlöse“ des Nationalbankblocks, die jedoch, wie bereits erwähnt, nur für Zwecke des Verlustausgleiches gegenüber der Oesterreichischen Nationalbank verwendet werden dürfen.

Die außerordentlichen Erträge der Ertragspost III haben sich aus der Auflösung von Wertberichtigungen und durch Rückbuchung von verfallenen Mitteln aus erteilten Zuwendungen früherer Jahre ergeben.

Die sonstigen Erträge der Ertragspost IV sind Eingänge von bereits abgeschriebenem notleidenden Forderungen und Verkauf von Anlagegut.

Das zehnte Wirtschaftsjahr des ERP-Fonds schließt mit einem bilanzmäßigen Jahreserfolg von rund 125,7 Millionen Schilling ab.

Erfolgsrechnung des ERP-Fonds
für die Zeit vom 1. Juli 1971 bis 30. Juni 1972
in Schilling

AUFWAND					ERTRAG
I. Geschäfts- und Verwaltungskosten					
Personalaufwand	3,976.662,13				
Sachaufwand	<u>276.625,44</u>	4,253.287,57			
II. Vergütungen gemäß § 13 ERP-Fonds-Gesetz		17,066.498,64			
III. Zuwendungen gemäß § 5 Abs. 2 Ziffer 3 b ERP-Fonds-Gesetz ...		23,662.560,—			
IV. Sonstiger Aufwand		—			
V. Anlagenabschreibungen		40.981,62			
VI. Wertberichtigung zu Forderungen		60,835.826,09			
VII. Dotierung der Haftungsrücklage aus Mehrerlösen		54,803.250,—			
VIII. Jahreserfolg		125,726.826,01			
—		<u>286,389.229,93</u>			
—					
					<u>220,511.797,44</u>
					54,803.250,—
					10,997.291,81
					76.890,68
					<u>286,389.229,93</u>

28

**Bilanz des ERP-
zum 30. Juni**

AKTIVA

I. Guthaben bei der Oesterreichischen Nationalbank		776,910.099,93
II. Forderungen an den Bund aus Minderüberweisung von Counterpart-Konten PSA-Konto Nr. 200 (Sammelkonto A)		90,900.000,—
III. Forderungen aus gewährten ERP-Krediten		
1. Industrie und Gewerbe	316,662.228,19	
2. Landwirtschaft	1.055,165.688,19	
3. Forstwirtschaft	207,835.695,13	
4. Fremdenverkehr	1.093,384.799,92	
5. Verkehr	<u>659,861.709,82</u>	3.332,910.121,25
IV. Forderungen aus gewährten ERP-Darlehen oder Treugut an diverse Einrichtungen		
1. Wohnbau	411,151.052,18	
2. Flüchtlingshilfe	—	
3. Exportförderung	601,242.690,59	
4. Indien-Kredit	559,520.420,58	
5. Türkei-Kredit	24,000.000,—	
6. Bürgschaftseinrichtungen	83,089.000,—	
7. Investitionsbanken	<u>702,416.666,57</u>	2.381,419.829,92
V. Forderungen aus gewährten ERP-Krediten an den Kohlen- und Buntmetall-Bergbau		
1. An den Bund aus Schuldübernahme (gemäß BGBl. Nr. 287/65)	5,504.000,—	
2. An Bergbaubetriebe	<u>255,667.386,—</u>	261,171.386,—
VI. Forderungen aus notleidenden Krediten		57,776.487,48
VII. Betriebs- und Geschäfts-Ausstattung		113.058,—
VIII. Rechnungsabgrenzung		21,681.607,62
<hr style="width: 10%; margin-left: 0;"/>		<hr style="width: 10%; margin-left: auto;"/>
<hr style="width: 10%; margin-left: 0;"/>		<u><u>6.922,882.590,20</u></u>

Fonds im Eigenblock
1972 in Schilling

PASSIVA

I. Fondsvermögen		
1. Veranlagt in Krediten, Darlehen, Anlagen und Rechnungsabgrenzung	5.495,717.236,34	
2. Gebunden für Restverpflichtungen aus früheren Jahresprogrammen	298,426.506,30	
3. Verfügbar zur Erfüllung des bewilligten Jahresprogrammes 1972/73 von S 579,220.00,—	<u>92.253.459,51</u>	5.886,397.202,15
II. Verbindlichkeiten aus erteilten Zuwendungen		19,680.026,81
III. Haftungsrücklage aus Mehrerlösen des Nationalbankblocks gemäß Übereinkommen zwischen dem ERP-Fonds und der Oesterreichischen Nationalbank		366,550.107,31
IV. Wertberichtigungen zu Forderungen		649,680.775,07
V. Rechnungsabgrenzung		574.478,86
		<u><u>6.922,882.590,20</u></u>

TABELLE A

Überblick über die im Rahmen des Jahresprogrammes 1971/72 gewährten ERP-Investitionskredite einschließlich der Kredite zur Schaffung von Ersatzarbeitsplätzen in Kohlenbergbaugebieten (Nationalbankblock und Eigenblock)

Sektor	Anzahl der Kredite	ERP-Kredit-	Prozentsatz	Höhe der	ERP-Kredit in	Gewogene
		zusagen	aller gewährten	Gesamt-	% der Gesamt-	durchschnitt-
		S	%	S	%	liche Laufzeit
						in Jahren
Energie	4	100,000.000	8,50	4.134,500.000	2,42	24
<i>davon verstaatlicht</i>	3	90,000.000	—	3.756,500.000	—	—
Industrie und Gewerbe						
a) Großkredite	104 *)	636,590.000	54,13	4.519,230.873	14,09	7
<i>davon verstaatlicht</i>	12	182,250.000	—	1.646,608.608	11,07	—
b) Mittelkredite	66	29,460.000	2,51	82,792.754	35,58	6
Landwirtschaft	52	170,000.000	14,46	286,647.791	59,31	12
Forstwirtschaft	60	30,000.000	2,55	44,779.953	66,99	12
Fremdenverkehr	50	150,000.000	12,75	401,761.409	37,34	13
Verkehr	14	60,000.000	5,10	136,311.566	44,02	16
Summe ...	350	1.176,050.000	100,00	9.606,024.346	12,24	10
davon aus:						
Nationalbankblock	174	766,050.000	65,14	8.736,523.627	8,77	9
Eigenblock	176	410,000.000	34,86	869,500.719	47,15	13
*) davon für Ersatzarbeitsplätze	2	16,050.000				

TABELLE A 1

Überblick über die im Rahmen des Jahresprogramms 1971/72 gewährten ERP-Investitionskredite einschließlich der Kredite zur Schaffung von Ersatzarbeitsplätzen in Kohlenbergbaugebieten (Nationalbankblock und Eigenblock), Staffelung nach Kredithöhe in 1000 Schilling

Sektor	100—250			251—500			501—1000			1001—5000			5001—10.000			über 10.000			insgesamt		
	An- zahl	Kredit- betrag	%	An- zahl	Kredit- betrag	%	An- zahl	Kredit- betrag	%	An- zahl	Kredit- betrag	%	An- zahl	Kredit- betrag	%	An- zahl	Kredit- betrag	%	An- zahl	Kredit- betrag	%
Energie	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	20.000	6,22	2	80.000	18,78	4	100.000	8,50
Industrie und Gewerbe	4	580	13,69	62	28.880	77,42	13	12.500	37,78	53	132.100	37,28	21	160.990	50,14	17	331.000	77,70	170	666.050	56,64
Landwirtschaft	—	—	—	3	1.380	3,70	10	8.350	25,24	29	69.170	19,52	9	76.100	23,70	1	15.000	3,52	52	170.000	14,46
Forstwirtschaft	21	3.658	86,31	19	6.543	17,54	13	8.934	27,—	7	10.865	3,07	—	—	—	—	—	—	60	30.000	2,55
Fremden- verkehr	—	—	—	1	500	1,34	3	2.300	6,95	41	115.200	32,51	5	32.000	9,97	—	—	—	50	150.000	12,75
Verkehr	—	—	—	—	—	—	1	1.000	3,03	9	27.000	7,62	4	32.000	9,97	—	—	—	14	60.000	5,10
Summe . . .	25	4.238	100,00	85	37.303	100,00	40	33.084	100,00	139	354.335	100,00	41	321.090	100,00	20	426.000	100,00	350	1.176.050	100,00
<i>Prozentsatz aller gewährten ERP-Kredite</i>			<i>0,36</i>			<i>3,17</i>			<i>2,82</i>			<i>30,13</i>			<i>27,30</i>			<i>36,22</i>			<i>100,00</i>

TABELLE A 2

Überblick über die im Rahmen des Jahresprogramms 1971/72 gewährten ERP-Investitionskredite einschließlich der Kredite zur Schaffung von Ersatzarbeitsplätzen in Kohlenbergbaugebieten (Nationalbankblock und Eigenblock), Aufgliederung nach Laufzeit in 1000 Schilling

Sektor	Anzahl der Kredite	Laufzeit										Gesamtsumme der ERP-Kreditzusagen
		1—5 Jahre		6—10 Jahre		11—15 Jahre		16—20 Jahre		21—25 Jahre		
		Anzahl	Betrag	Anzahl	Betrag	Anzahl	Betrag	Anzahl	Betrag	Anzahl	Betrag	
Energie	4	—	—	—	—	1	10.000	—	—	3	90.000	100.000
<i>davon verstaatlicht</i>	3	—	—	—	—	—	—	—	—	3	90.000	90.000
Industrie und Gewerbe:												
a) Großkredite	104	20	72.450	84	564.140	—	—	—	—	—	—	636.590
<i>davon verstaatlicht</i>	12	3	13.250	9	169.000	—	—	—	—	—	—	182.250
b) Mittelkredite	66	41	17.943	25	11.517	—	—	—	—	—	—	29.460
Landwirtschaft	52	—	—	23	35.300	29	134.700	—	—	—	—	170.000
Forstwirtschaft	60	8	6.076	4	1.757	48	22.167	—	—	—	—	30.000
Fremdenverkehr	50	6	10.200	2	7.500	30	104.200	12	28.100	—	—	150.000
Verkehr	14	—	—	1	2.200	6	20.800	4	18.000	3	19.000	60.000
Summe ...	350	75	106.669	139	622.414	114	291.867	16	46.100	6	109.000	1.176.050
<i>Prozentsatz aller gewährten ERP-Kredite</i>	—	—	9,07	—	52,92	—	24,82	—	3,92	—	9,27	100,00

TABELLE A 3

ERP-Kredite im Geschäftsjahr 1971/72 nach Bundesländern
(EKK — Beschlüsse)

Bundesland	Energie			Industrie, Gewerbe und Handel					
	Anzahl	ERP-Kreditsumme	Höhe der Gesamtinvestitionen	Anzahl	ERP-Kreditsumme	Höhe der Gesamtinvestitionen	Anzahl	ERP-Kreditsumme	Höhe der Gesamtinvestitionen
Burgenland	1	10,000.000	64,600.000	4	14,900.000	79,366.913	1	500.000	746.260
Kärnten	—	—	—	6	37,300.000	209,557.589	5	1,828.000	3,771.030
Niederösterreich	—	—	—	27	140,600.000	701,991.103	13	6,100.000	16,172.464
Oberösterreich	2	50,000.000	3.382,900.000	21	191,900.000	1.824,647.609	5	2,400.000	14,935.361
Salzburg	—	—	—	6	10,000.000	60,498.559	1	500.000	1,083.000
Steiermark	—	—	—	19	164,600.000	1.049,920.131	11	4,875.000	9,723.141
Tirol	1	40,000.000	687,000.000	5	16,640.000	99,973.320	6	2,620.000	8,040.273
Vorarlberg	—	—	—	5	15,500.000	240,291.498	—	—	—
Wien	—	—	—	9	29,100.000	230,084.151	24	10,637.000	28,321.225
Summe ...	4	100,000.000	4.134,500.000	102	620,540.000	4.496,330.873	66	29,460.000	82,792.754

*) Dazu Kohlenkredite:

Bundesland	Anzahl	ERP-Kreditsumme	ermöglichte Gesamtinvestition	Anzahl	ERP-Kreditsumme	ermöglichte Gesamtinvestition
Steiermark	2	16,050.000	22,900.000	2	16,050.000	22,900.000
				104	636,590.000	4.519,230.873

TABELLE A 3

(Fortsetzung)

ERP-Kredite im Geschäftsjahr 1971/72 nach Bundesländern
(Beschlüsse der Fachkommissionen)

Bundesland	Verkehr			Fremdenverkehr			Land- und Forstwirtschaft		
	Anzahl	ERP- Kreditsumme	Höhe der Gesamtinvestitionen	Anzahl	ERP- Kreditsumme	Höhe der Gesamtinvestitionen	Anzahl	ERP- Kreditsumme	Höhe der Gesamtinvest.
Burgenland	—	—	—	2	5,100.000	11,773.202	2	2,000.000	3,173.422
Kärnten	—	—	—	7	22,100.000	74,077.816	12	17,001.000	25,273.750
Niederösterreich	1	3,000.000	6,980.015	1	5,000.000	13,158.834	36	80,236.000	139,030.623
Oberösterreich	—	—	—	1	3,500.000	7,000.000	20	52,700.000	81,988.000
Salzburg	6	18,500.000	49,054.460	10	31,100.000	88,462.064	1	3,400.000	8,855.000
Steiermark	—	—	—	6	19,700.000	42,757.743	36	29,053.000	44,771.949
Tirol	5	32,500.000	65,274.091	12	34,400.000	93,169.065	2	2,800.000	7,100.000
Vorarlberg	2	6,000.000	15,003.000	10	27,100.000	55,562.685	1	810.000	1,853.000
Wien	—	—	—	1	2,000.000	15,800.000	2	12,000.000	19,382.000
Summe ...	14	60,000.000	136,311.566	50	150,000.000	401,761.409	112	200,000.000	331,427.744

TABELLE B

Überblick über die seit Errichtung des ERP-Fonds (1. Juli 1962) gewährten ERP-Investitionskredite (Nationalbankblock und Eigenblock), Stand 30. Juni 1972

Sektor	Anzahl der Kredite	ERP-Kredit-	Prozentsatz	Höhe der Ge-	ERP-Kredit
		zusagen	aller gewährten ERP-Kredite	samtinvestitionen	in % der Gesamtinvestitionen
		S	%	S	%
Energie	44	1.777,816.000	16,17	16.066,170.675	11,—
<i>davon verstaatlicht</i>	34	1.690,366.000	—	15.188,722.000	11,1
Industrie und Gewerbe					
a) Großkredite	881	4.955,617.000	45,07	19.023,623.871	26,1
<i>davon verstaatlicht</i>	75	1.099,850.000	—	5.164,330.965	21,3
b) Mittelkredite	1.089	439,727.707	4,—	860,786.113	51,1
<i>davon verstaatlicht</i>	1	400.000	—	400.000	100,—
Landwirtschaft	730	1.600,534.400	14,56	2.697,097.297	59,3
Forstwirtschaft	724	264,145.600	2,40	386,512.049	68,3
Fremdenverkehr	698	1.268,000.000	11,53	2.867,094.845	44,2
Verkehr	178	688,800.000	6,27	1.647,426.988	41,8
Summe ...	4.344	10.994,640.707	100,—	43.548,711.838	25,2
davon aus:					
Nationalbankblock	2.013	7.163,160.707	65,15	35.924,460.659	19,9
Eigenblock	2.331	3.831,480.000	34,85	7.624,251.179	50,3

TABELLE C

Verfügungsrechte des ERP-Fonds gegenüber der Oesterreichischen Nationalbank zum 30. Juni 1972 und Inanspruchnahme der Mittel im Nationalbankblock im Wirtschaftsjahr 1971/72

	S	S
Umfang der Verfügungsrechte des ERP-Fonds gemäß § 3 Abs. 2 ERP-Fonds-Gesetz gegenüber der Oesterreichischen Nationalbank		6.498,296.333,34
davon		
Eskontierte Wechsel für Investitionskredite	5.463,043.849,—	
Schwebende Verrechnung	27,835.809,—	
Zugesagte, aber noch nicht ausgenützte Kredite	675,707.518,—	
Resterfordernis für Kredite zur Schaffung von Ersatzarbeitsplätzen in Kohlenbergbaugebieten	87,664.800,—	
Für die Erfüllung des Jahresprogrammes 1972/73	244,044.357,34	
	<u>6.498,296.333,34</u>	

Im Berichtszeitraum haben sich die Verfügungsrechte des ERP-Fonds gegenüber der Oesterreichischen Nationalbank (Nationalbankblock) um rund 129 Millionen Schilling erhöht.

Diese Erhöhung ergibt sich aus den zur Wiederverwendung zur Verfügung gestellten Zinsenüberschüssen.

Die Forderungen aus den durch Wechseleskontierungen zur Verfügung gestellten Investitionskrediten haben sich im Berichtszeitraum um rund 34 Millionen Schilling erhöht.

Die für zugesagte, aber noch nicht ausgenützte Kredite bereitgestellten Mittel weisen gegenüber dem Vorjahr eine Erhöhung um 83,6 Millionen Schilling auf, die auf eine langsamere Ausnutzung der Kreditzusagen zurückzuführen ist.

Zur Schaffung von Ersatzarbeitsplätzen in Kohlenbergbaugebieten stehen noch rund 87,6 Millionen Schilling zur Verfügung.